



baltcf

Baltic Sea Conservation Foundation

Jahresbericht 2016



Baltic Sea Conservation Foundation

Jahresbericht 2016



Sehr geehrte Damen und Herren,



Die Baltic Sea Conservation Foundation (BALTCF) blickt nun auf ein zweites vollständiges Geschäftsjahr zurück. Mit Stolz können wir verkünden, dass unsere noch junge Stiftung bereits acht Projekte mit einer Fördersumme von über 800.000 Euro bewilligt und damit Projekte mit einem Gesamtvolumen von über zwei Mio. Euro auf den Weg gebracht hat.

Kurz vor Ende des Jahres 2016 wurden die zwei ersten größeren Projekte mit einem Volumen von über 100.000 Euro vom Kuratorium bewilligt und starteten am 01.01.2017. Zahlreiche neue Skizzen und Anträge befanden sich 2016 noch im Stadium des Ideenaustauschs und der Erstbewertung, so

dass wir auch für das laufende Jahr mit einer steigenden Zahl von Projekten rechnen können.

Engagement und Erfahrung der aus dem gesamten Ostseeraum stammenden Mitglieder unseres Projektfachbeirats und die einfachen, klaren Antragsformalitäten stellen sicher, dass eingehende Anträge eine fachlich und qualitativ objektive Prüfung durchlaufen.

Gerade zu Beginn unserer Fördertätigkeit bemühen wir uns, allen Antragstellern eine umfassende Unterstützung zu gewährleisten und dadurch eine geringe Ablehnungsquote zu erreichen. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnern an und legen daher großen Wert darauf, dass unsere Förderbedingungen und Berichtspflichten zu einem fairen, nachvollziehbaren und nach präzisen Regeln ablaufendem Umgang miteinander führen. Unsere ersten, eher kleineren Projekte helfen dabei, dass auch wir dazulernen und unsere Verfahren optimieren können.

Im zweiten Geschäftsjahr setzten wir unsere Anlagestrategie weiter erfolgreich um, so dass nahezu das gesamte Kapital der Stiftung entsprechend der Anlagerichtlinie investiert wurde. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase trägt unser Konzept erste Früchte. Die Erträge stabilisieren sich und erreichen zunehmend ein Niveau, welches zusätzliche Einnahmen für die Stiftungstätigkeit mit sich bringt, die wir der Projektförderung zukommen lassen können.

Auch der Bekanntheitsgrad der Stiftung im Ostseeraum steigt stetig an. Im vergangenen Jahr stellte der Geschäftsführer die Fördermöglichkeiten im Kontext von Veranstaltungen und persönlichen Konsultationen in Polen, Finnland und Russland vor.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit einem wachsenden Netzwerk von Partnern und Antragstellern und hoffen, nach Abschluss der ersten Projekte schon bald einen sichtbaren Beitrag zum Schutz der Ostsee zu leisten.

Heike Vesper
Vorstandsvorsitzende

Inhaltsverzeichnis

Institutionelles **Seite 1**

Vorstand	2
Kuratorium	3
Geschäftsstelle	4
Administrative Grundlagen	5
Satzungsänderungen	5
Fachbeirat	5

Finanzielles **Seite 6**

Jahresrechnung	7
Bilanz	8
Anlagestrategie	9

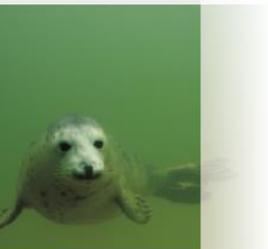
Projektförderung **Seite 10**

Förderaktivitäten 2016	11
Projektbeispiel-Lachs und Forellenschutz in Nordwestpolen (Green Federation Gaja)	13
Verfahren der Förderungen	16

Öffentlichkeitsarbeit und Synergien **Seite 16**

Veranstaltungen, Kontakte und Themen	17
Synergien mit der OSTSEESTIFTUNG	19

Impressum **Seite 20**



Institutionelles

Die Baltic Sea Conservation Foundation (BALTCF) ist eine 2014 gegründete, gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts, deren Zweck in der Förderung von Naturschutzmaßnahmen im gesamten Einzugsgebiet der Ostsee besteht. Aufgrund ihrer satzungsgemäßen Ziele bestätigte das Finanzamt Greifswald am 03.06.2016 erstmalig den Status der Gemeinnützigkeit. Die zuständige Aufsichtsbehörde ist das Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern, in deren Stiftungsregister die Baltic Sea Conservation Foundation eingetragen ist. Die Stiftung ist Mitglied des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Auf der Webseite www.baltcf.org sind alle relevanten Stiftungsinformationen zugänglich, zu deren Offenlegung sich die Stiftung, im Sinne der *Initiative Transparente Zivilgesellschaft* von Transparency Deutschland, bekennt. Die Geschäftsstelle der Baltic Sea Conservation Foundation befindet sich in Greifswald und wird seit 2015 von einem hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Die Geschäftsstelle bereitet die Förderentscheidungen der ehrenamtlichen Gremien vor und begleitet die Projekte bei ihrer Umsetzung.



Vorstand

Der ehrenamtliche Stiftungsvorstand ist das für die Stiftung hauptverantwortliche Organ und besteht aus einer Vorsitzenden und zwei Stellvertretern. 2016 fanden fünf Vorstandssitzungen statt (davon zwei per Telefonkonferenz, zwei weitere in den Büros des WWF in Berlin/Hamburg und eine in Rostock). Außerhalb der Sitzungen wurden Beschlüsse auch im Umlaufverfahren gefasst.

Folgende Personen vertreten die Stiftung auf Vorstandsebene:

Heike Vesper, Vorsitzende

(Leiterin Meeresschutz WWF Deutschland)

Jörg Schmiedel, Stellvertreter

(Selbstständiger Landschaftsplaner)

Frank Häuser, Stellvertreter

(Selbstständiger Anwalt)



Kuratorium

Das Stiftungskuratorium berät den Vorstand, überprüft dessen Arbeit und trifft Förderentscheidungen oberhalb von 100.000 Euro. Ebenfalls ehrenamtlich aktiv, tagte das Gremium 2016 am 21.01. und am 23.06. im WWF Büro in Berlin sowie am 07.12. im WWF Büro in Hamburg.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind:

Dr. Dirk von Ameln, Präsident

(Senior Advisor to the CEO bei der Nord-Stream 2 AG)

Prof. Dr. Mathias Grünwald, Vize-Präsident

(Landesvorsitzender beim BUND Mecklenburg-Vorpommern e.V.)

Stefan Schwill, Mitglied

(Landesvorsitzender des NABU Mecklenburg-Vorpommern e.V.)

Christian Pegel, Mitglied

(Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern)

Sylvia Becker, Mitglied bis 11.2016; **Christoph Heinrich, Stellvertreter** ab 11.2016
und **Mitglied** seit 01.01.2017 (beide Geschäftsleitung WWF Deutschland)

Am 23.06.2016 nahm das Kuratorium den Bericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschluss an und beschloss einstimmig die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das Jahr 2016.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Hansestadt Greifswald im Gebäude der Michael-Succow-Stiftung in der Ellernholzstr. 1-3. Die Baltic Sea Conservation Foundation teilt sich die Büroräume mit der OSTSEESTIFTUNG.



Seit Januar 2015 vertritt Peter Torkler als gesetzlicher Vertreter die Stiftung in allen Angelegenheiten und wird dabei von einer Mitarbeiterin unterstützt. Von April 2015 bis Oktober 2016 war Franziska Thomas für die Baltic Sea Conservation Foundation tätig. Im Dezember 2016 übernahm Eva Loy ihre Aufgaben. Die Geschäftsstelle bearbeitet Projektanträge, betreut laufende Projekte, ist für die Vermögensverwaltung verantwortlich, organisiert die Arbeit der ehrenamtlichen Gremien und veröffentlicht ihre Arbeitsergebnisse im Internet.

Administrative Grundlagen

Grundlage für eine transparente Stiftungsarbeit sind einfache und nachvollziehbare administrative Prozesse. Die Basis hierfür wurde im Jahr 2016 weiter ausgebaut, um eine administrativ reibungslose Abwicklung von Projekten zu ermöglichen. Neben einfachen Musterbriefen für Zusagen, Absagen und sonstigen Korrespondenzen entstanden umfangreiche Formulare für Skizzen und Anträge sowie für Zwischen- und Abschlussberichte der geförderten Projekte. Sämtliche Dokumente sind allen Partnern als Downloads auf der Webseite www.baltcf.org zugänglich.

Satzungsänderungen

Im Jahr 2016 traten zwei Satzungsänderungen in Kraft. Die erste Satzungsänderung erfolgte zum 23.02.2016 und betraf die internationale Fördertätigkeit der Stiftung. Die Anpassung sorgte dafür, dass die Stiftung gemäß Satzung überwiegend die Förderung anderer Körperschaften realisieren kann.

Mit der Zunahme der Geschäftstätigkeiten und damit verbundenen Aufgaben sowie einer höheren Anzahl involvierter Personen ergab sich 2016 die Notwendigkeit, den Satzungstext an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Da im Laufe des Jahres ersichtlich wurde, dass der Arbeitsaufwand für den Vorstand im Rahmen von Projektentscheidungen und der Entwicklung bzw. Umsetzung der Anlagestrategie erheblich ist, erschien es angemessen, Mitgliedern dieses Gremiums in Ausnahmefällen eine Vergütung zuzugestehen. Nach Konsultationen mit dem zuständigen Finanzamt und der Stiftungsaufsicht wurde eine zweite Satzungsänderung bei der Stiftungsaufsicht beantragt, die am 22.08.2016 in Kraft trat.

Fachbeirat

Bei der Vielfalt an unterschiedlichen ökologischen Themen und regionalen Besonderheiten sowie der Komplexität der Umweltprobleme im Ostseeraum ist für kompetente Entscheidungen über Projektanträge die Mitwirkung externer Fachleute unverzichtbar. Auf Empfehlung von Vorstand, Kuratorium und Geschäftsführung wurde eine Expertengruppe zusammengestellt, die sowohl geographisch als auch inhaltlich die naturschutzfachlichen Besonderheiten des Ostseeraums vertreten soll.

Die neun Mitglieder verfügen über eine außerordentliche berufliche Expertise und kamen am 25. und 26.02. 2016 in Hamburg erstmalig zusammen, um die künftige Zusammenarbeit zwischen Fachbeirat (Project Advisory Committee/PAC) und den Organen der Baltic Sea Conservation Foundation in die Wege zu leiten.

Der PAC beteiligt sich gemäß Satzung an Entscheidungsfindungen bei Projekten, für die mehr als 100.000 Euro Förderung beantragt werden. Vorstand und Geschäftsführung sollten den PAC in der Regel anhören, ehe eine Empfehlung an das Kuratorium ausgesprochen wird. Nach Kontaktaufnahme mit dem PAC durch die Baltic Sea Conservation Foundation hat das Fachgremium mindestens vier Wochen Zeit, um auf die Anfrage zu reagieren und seine fachliche Beurteilung abzugeben. Es ist auch vorgesehen, spezifisch themenbezogene Fragen individuell mit einzelnen Fachbeiratsmitgliedern zu erörtern. Der PAC steht der Geschäftsstelle auch beratend zur Verfügung, indem er sein Wissen zu ähnlichen, bereits durchgeführten Projekten, seine Kontakte zu relevanten Multiplikatoren vor Ort sowie seine Kenntnisse über die jeweilige Projektregion und potenzielle Partner zur Verfügung stellt. Der PAC arbeitet unabhängig und stellt sicher, dass die Förderung der Stiftung international bzw. für den gesamten Ostseeraum relevant ist.

Finanzielles

Die Baltic Sea Conservation Foundation arbeitet nach den Vorgaben eines von Vorstand und Geschäftsführung aufgestellten Wirtschaftsplans. Der Wirtschaftspland 2016 wurde vom Vorstand am 05.10.2015 verabschiedet. Der Jahresabschluss der Stiftung wurde von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der BTR Sumus, geprüft und am 16.03.2017 beanstandungsfrei testiert. Der Jahresabschluss wurde am 04.05.2017 vom Vorstand festgestellt und am 27.06.2017 vom Kuratorium genehmigt. Die Stiftung führt ihre Bücher nach handelsrechtlichen Vorgaben und erfasst alle Vorgänge nach dem Prinzip der doppelten Buchführung.

Im Vergleich zum Vorjahr, das für die Stiftung mit einem Jahresfehlbetrag von 193.430,63 Euro endete, konnte im Jahr 2016 ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Dadurch konnten 100.000 Euro der Freien Rücklage zugeführt werden, 56.580,90 Euro waren als Projektrücklage vorgesehen. Die Projektrücklage erfolgte für das Projekt "Pollution Prevention in Small Water Bodies" der Organisation Environmental Centre for Administration and Technology (ECAT) in Höhe von 44.466,00 Euro. Der Restbetrag von 12.114,90 Euro wurde für ein noch in der Beratung stehendes Projekt zurückgestellt. Im Jahr 2016 starteten sechs Projekte mit einem Volumen von 297.819,20 Euro an Mitteln. Davon wurden in 2016 bereits 96.465,59 Euro ausgezahlt.

Jahresrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2016

	2016 in €	2015 in €
Einnahmen		
Einnahmen der Vermögensverwaltung	434.030	111.699
Einnahmen ideeller Bereich	97.084	
Summe Einnahmen	531.114	111.699
Ausgaben		
Projektförderung	96.466	
Stiftungsverwaltung	138.438	132.122
Vermögensverwaltung	139.629	173.007
Summe Ausgaben	374.533	305.129
Jahresergebnis	156.581	-193.431
Auflösung Mittelvortrag		220.958
Rücklagenbildung	- 156.581	-27.527
Bilanzgewinn	0	0

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	2016 in €	2015 in €
Aktiva		
Sachanlagen	3.321	5.017
Finanzanlagen	19.911.036	15.079.319
Summe Anlagevermögen	19.914.357	15.084.335
Forderungen	155.907	79.007
Kassenbestand	5.148.751	9.996.312
Summe Umlaufvermögen	5.304.658	10.075.319
Rechnungsabgrenzung	3.404	3.196
Summe Aktiva	25.222.419	25.162.851
Passiva		
Grundstockvermögen	5.000.000	5.000.000
Verbrauchskapital	19.702.181	20.000.000
Gewinnrücklagen	294.108	137.527
Jahresüberschuss	0	0
Summe Eigenkapital	24.993.289	25.137.527
Rückstellungen	3.700	4.296
Verbindlichkeiten	222.430	21.027
Summe Passiva	25.222.419	25.162.851

Anlagestrategie

Die in 2015 begonnene Anlagestrategie wurde in 2016 weiter fortgesetzt. Insbesondere die selbstverwalteten Anlagen wurden im Anlagevermögen aufgestockt und entwickelten sich mit einer Durchschnittsrendite von ca. 2 % durchweg positiv.

Die bei zwei Banken an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelten Aktienmandate entwickelten sich in 2016 zunehmend auseinander. Während das eine Mandat die Verluste aus 2015 vollständig ausgleichen konnte und am Ende des Jahres eine Nettoertragsrendite von 1,8 % erreichte, entwickelte sich das zweite Aktienmandat weiterhin sehr schwach. Nachdem bereits Verluste in 2015 realisiert wurden und auch 2016 mit weiteren Verlusten verbunden war, beschloss der Vorstand am 05.10.2016, dieses zweite Aktienmandat zu kündigen.

Für den Ausstieg entwickelten Geschäftsführer und Anlageberater eine Exit-Strategie. Dabei wurde ein Teil der Aktientitel in Höhe von 1,3 Mio. Euro ohne Verluste verkauft, um diesen Betrag in selbstverwaltete Aktienanleihen zu investieren. Für fünf Aktientitel fand ein Übertrag an das erste Aktienmandat statt. Weitere 15 Aktien, mit mehr als 10 % Verlust gegenüber den Buchwerten, stellte die Stiftung dagegen in ein Unterdepot der eigenverwalteten Mittel, damit sie dort langfristig beobachtet werden können bis eine Werterholung eintritt.

Insgesamt brachte die von der Stiftung angestrebte Anlagestrategie, trotz der problematischen Ausgangssituation der Aktienmandate und einer anhaltenden Niedrigzinsphase im ersten vollständigen Geschäftsjahr, Nettoerträge von 294.000 Euro. Diese Einnahmen ermöglichten letztendlich das positive Jahresergebnis und die Rücklagenbildung für 2017.

Eine besondere Erwähnung verdient die vollständig umgesetzte eigenverwaltete Anlagekomponente, die Tobias Sturhahn von der Liquitos als neutraler Anlageberater betreut. Die Zusammenarbeit wird von der Geschäftsstelle und dem Vorstand als äußerst positiv empfunden. Herr Sturhahn leistete mit seiner Beratung im Segment der Renten und Anleihen einen erheblichen Beitrag zum positiven Ergebnis der Vermögensverwaltung zum 31.12.2016.

Projektförderung

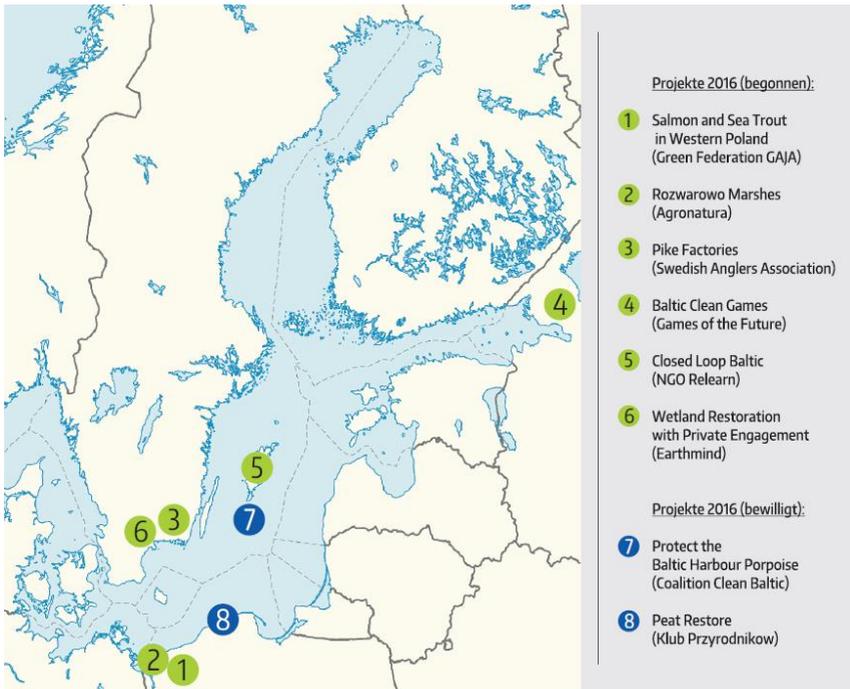
Die Baltic Sea Conservation Foundation fördert Projekte, die Arten- und Habitatschutz in der Ostsee oder im Einzugsgebiet der Ostsee verbessern, die hohen Nährstoffeinträge in die Ostsee mindern, Schutzgebiete erweitern, sichern oder entwickeln sowie Kompensationsmaßnahmen und die Herstellung der ökologischen Stabilität der Ostsee gewährleisten. Folgende Projekte wurden 2016 bewilligt:

Projekttitel	Antragssteller	Laufzeit	Gesamtkosten	Förderzusage
Salmon and Sea Trout in Western Poland	Green Federation GAJA	01.01.2016-31.12.2018	133.294 €	83.200 €
Rozwarowo Marshes	Agronatura	01.04.2016-30.11.2017	68.150 €	61.150 €
Pike Factories	Swedish Anglers Association	01.04.2016-01.06.2018	98.000 €	49.000 €
Baltic Clean Games	Games of the Future	01.04.2016-31.12.2016	21.699 €	14.469 €
Closed Loop Baltic	NGO Relearn	01.08.2016-31.07.2018	70.000 €	60.000 €
Wetland Restoration with Private Engagement	Earthmind	01.10.2016-30.04.2017	34.300 €	30.000 €
Gesamtsumme begonnen			425.443 €	297.819 €
Protect the Baltic Harbour Porpoise	Coalition Clean Baltic	01.01.2017-31.12.2018	274.330 €	210.230 €
Peat Restore	Klub Przyrodników	01.01.2017-30.06.2021	1.407.565 €	318.227 €
Gesamtsumme bewilligt			2.107.338 €	826.276 €

Die Projekte Protect the Baltic Harbour Porpoise (Coalition Clean Baltic) und Peat Restore (Klub Przyrodnikow) wurden zwar am 07.12.2016 vom Kuratorium bewilligt, begannen aber erst im Januar 2017. Im Jahr 2016 starteten somit sechs Projekte mit einem Budget von 425.443 Euro und einer BALTCF Förderung von 297.819 Euro.

Förderaktivitäten 2016

Die Baltic Sea Conservation Foundation erhielt 2016 insgesamt 16 Anfragen. Davon wurden acht Projekte bewilligt und drei abgelehnt. Fünf Projekte befinden sich noch im Antragsstadium oder wurden vom Antragssteller zurückgezogen. Die ersten Projekte der Stiftung fördern Initiativen in Russland, Schweden und Polen.



Bisherige Höhepunkte der Förderung waren der erfolgreiche Abschluss eines ersten Projektes, die Beteiligung an einem LIFE-Projekt in Polen und die ersten Förderbeschlüsse für größere Projekte mit einem Fördervolumen über 100.000 Euro.

Mit dem Projekt "Protect the Baltic Harbour Porpoise" unterstützt die Organisation Coalition Clean Baltic mithilfe eines BALTCF Beitrags von 210.230 Euro die Sicherung von Schutzgebieten im Raum der schwedischen Insel Gotland, um den vom Aussterben bedrohten Schweinswal zu schützen. Das Projekt "Peat Restore" trägt wiederum zur Renaturierung von Moorflächen bei. Die Baltic Sea Conservation Foundation ermöglichte dem polnischen Partner Klub Przyrodnikow mit einer Förderzusage in Höhe von 318.227 Euro die Teilnahme an einem großen, vom NABU Deutschland koordinierten, EU-LIFE Projekt, die ohne diese Zusage nicht möglich gewesen wäre. In Polen ist die Renaturierung verschiedener degradierte Küstenmoore im Slowinski Nationalpark im Fokus der Naturschutzmaßnahmen. Die Renaturierung der polnischen Moorflächen wird auch einen Beitrag dazu leisten, die Eutrophierung der angrenzenden Gewässer zu verringern. Kofinanzierungsmaßnahmen für LIFE-Projekte helfen den Projektpartnern der Stiftung, an großen Naturschutzmaßnahmen teilzunehmen und dabei in direktem Austausch mit anderen Regionen Europas und mit relevanten Multiplikatoren zu stehen.

Am 31.10.2016 endete das Projekt "Baltic Clean Games", das, einen spielerischen Ansatz nutzend, auf das Thema Müll an den Stränden im Raum von St. Petersburg aufmerksam machte. In drei Durchgängen wurden gemeinsam mit Touristen fünf Tonnen Müll mit 1065 Mülltüten eingesammelt. Die Organisation Games of the Future mit Sitz in St. Petersburg ist gleichzeitig der erste russische Partner. Die Kontakte zur Russischen Föderation konnten 2016 durch wiederholte Aufenthalte in Kaliningrad intensiviert werden. Russland spielt, was die ökologische Stabilität der Ostsee anbelangt, eine besonders bedeutsame Rolle.

Die Erfahrung des vergangenen Jahres zeigt, dass die internationale Fördertätigkeit einen großen administrativen Aufwand mit sich bringt. Die Geschäftsstelle ist bemüht die bürokratischen Herausforderungen für Antragssteller und Partner möglichst gering zu halten, dennoch erfordern die Prüfungen durch Geschäftsstelle, Vorstand und Fachbeirat einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand. Gerade zu Beginn der Fördertätigkeit ist eine sorgfältige Prüfung der Satzungsmäßigkeit der bewilligten Anträge wichtig und dient auch dazu die Reputation der noch jungen Stiftung als seriöser Fördermittelgeber zu festigen. Bislang führte die sorgfältige Auswahl der Projekte zu eher kleineren Förderzusagen.

Im nächsten Schritt werden wir unsere Arbeitsweise so modifizieren, dass zunehmend auch größere Umweltprojekte mit direkten und messbaren positiven Wirkungen auf den ökologischen Zustand der Ostsee gefördert werden. Der Auswahlprozess und die Kriterien für Projektförderung sowie die dazu vorhandenen Dokumente entwickeln sich daher stets weiter und werden an die Erfordernisse einer ordnungsgemäßen Dokumentation und einfachen Handhabung für die Partner angepasst. Sehr erfreulich ist, dass die Anzahl der eingehenden Anträge im Laufe des Jahres stetig anstieg. Dabei handelte es sich um unterschiedlichste Umweltprobleme: Eutrophierung und Müll im Einzugsgebiet, Habitatschutz und Artenschutz, nachhaltige Energieproduktion und die Renaturierung von Feuchtgebieten. Die Anträge erreichten BALTCF sowohl von großen Verbänden (Coalition Clean Baltic) wie auch von kleinen NGOs (Agronatura). Die angestrebte Projektdauer lag zwischen sechs Monaten und fünf Jahren.

Projektbeispiel – Lachs- und Forellenschutz in Nordwestpolen (Green Federation Gaja)

Der Vorstand beschloss am 22.10.2015, die Green Federation Gaja zur Antragsstellung aufzufordern. In der darauffolgenden Vorstandssitzung am 21.01.2016 konnte ein Förderbeschluss für das Projekt "Salmon and Sea Trout in Western Poland" gefasst werden, da der Antragssteller eine erfahrene Organisation mit guten Netzwerken in Polen ist, illegales Fischen ein reales Problem darstellt und die starke Einbindung von Freiwilligen einen nachhaltigen Effekt verspricht.

Unter der Bedingung, dass die Laufzeit auf drei Jahre verlängert wird, damit die Aktivitäten der Freiwilligen besser dokumentiert werden können, sowie ein nachvollziehbarer Einsatz von Ausrüstungsgegenständen und Umweltbildungsmaßnahmen erfolgt, konnte das Projekt im Januar 2016 beginnen.

Gegenstand des Projektes ist es, wandernde Fische vor illegaler Fischerei zu schützen. Zur Bekämpfung illegaler Fischerei soll die Zusammenarbeit von lokalen Freiwilligengruppen mit den Behörden optimiert werden. Freiwillige sind ein wichtiges Element bei der Aufklärung und Aufdeckung illegaler Praktiken. In diesem Projekt werden sie für die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung illegaler Fischerei geschult und ausgerüstet.



Anlässlich einer Pressekonferenz in Stettin am 31.08.2016 erfolgte ein Treffen mit den Projektpartnern, um die Ausrüstung für die Freiwilligen, die den Kampf gegen illegale Fischerei unterstützen, zu präsentieren.

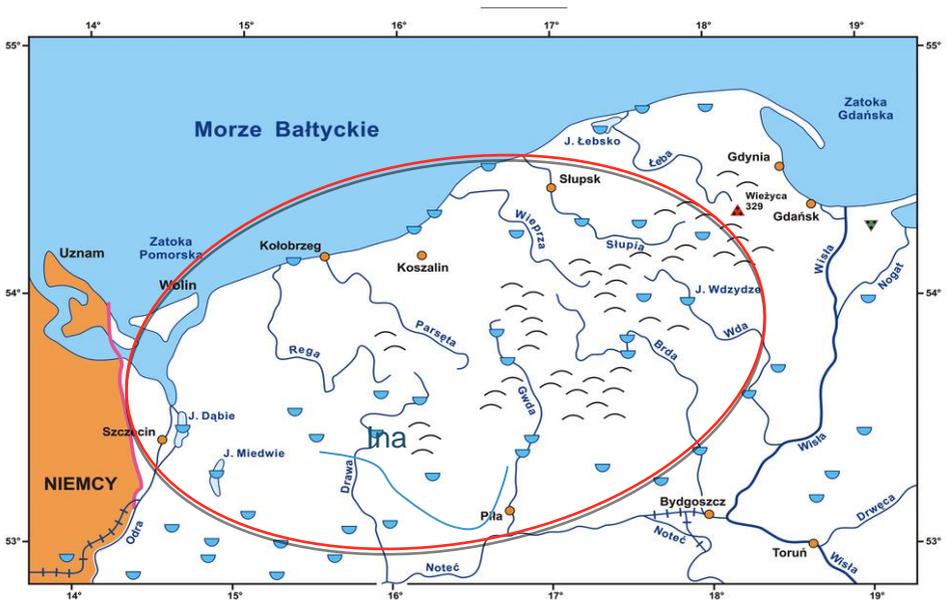


Gewilderte Meerforelle, gefangen mit illegalen Netzen im polnischen Fluss Rega.



Freiwillige, die sich auf eine Anti-Wilderei-Aktion gegen illegales Fischen im polnischen Fluss Parseta vorbereiten.

Die Projektregion befindet sich im westlichen Teil der Wojewodschaft Westpommern, wo die Flüsse Ina, Gowenica, Rega und Parseta in die Ostsee münden. Sie umfassen eine Länge von insgesamt 570 Km mit 160 kleineren Zuflüssen und bilden mit 10.000 km² eines der größeren Einzugsgebiete der südlichen Ostsee. Die Flüsse sind Bestandteil des Natura 2000 Netzwerkes und besitzen, insbesondere für wandernde Fischarten und deren Zugang zu ihren natürlichen Laichgebieten, eine wichtige Korridorfunktion in Westpolen.



Seit vielen Jahren arbeitet der Verband Gaja erfolgreich mit Ortsgruppen in Westpommern zusammen, deren Engagement auf die Verbesserung und Absicherung der Laichplätze für die aus der Ostsee zum Abblähen in die Flüsse wandernden Lachse und Forellen abzielt.

Verfahren der Förderungen

Die Projektförderung der Baltic Sea Conservation Foundation kann von gemeinnützigen juristischen Personen (z.B. Vereinen und Verbänden) und Körperschaften (z.B. Gemeinden) beantragt werden. Den Antragstellern stehen im Downloadbereich der Webseite Antragsformulare zur Verfügung. Die Projektziele müssen den satzungsgemäßen Zwecken der Stiftung und den durch die Gremien beschlossenen Fördergrundsätzen entsprechen. Auch diese Unterlagen sind im Internet veröffentlicht. Die Entscheidungsfindung basiert auf einem zweistufigen Antragsverfahren. Die Antragsteller vervollständigen, nach kurzer Korrespondenz mit dem Geschäftsführer und der Präsentation ihrer Idee, eine Projektskizze, die dann von Geschäftsführung und Vorstand bewertet wird. Die Auswertung einer Skizze erfolgt anhand von neun Leitfragen, die Vorstand und Geschäftsführung gemeinsam diskutieren. Sollte der Antragsteller zum Vollantrag aufgefordert werden, erfolgt die Bewertung anhand einer internen Liste, die in sieben Kategorien und insgesamt 20 Kriterien untergliedert ist. Es können maximal 100 Punkte erreicht werden. Mindestens 60 Punkte, und 50 % pro Kategorie, müssen zustande kommen, um eine Förderung zu erhalten. Der Fachbeirat soll die Gesamtpunktzahl und die Bewertung kommentieren bzw. die Anträge individuell bewerten.

Öffentlichkeitsarbeit und Synergien

Dass persönliche Kontakte vor Ort und die Teilnahme an Veranstaltungen sich vorteilhaft auf die Erschließung neuer Regionen und die Gewinnung von Projektpartnern auswirken, zeigte sich im vergangenen Jahr deutlich. Da die von der Stiftung geförderten Projekte außerhalb Deutschlands stattfinden, wird es auch zukünftig notwendig sein, entsprechende Reisetätigkeiten einzuplanen. Zwar besteht die Aufgabe der Stiftung vornehmlich in der Verwaltung der Projekte und der dazugehörigen Mittel, aber ein Austausch vor Ort hilft, Ziele und Prioritäten der Stiftung potentiellen Antragstellern individuell und gezielt zu vermitteln.

Veranstaltungen, Kontakte und Themen

Im Jahr 2016 fanden insgesamt acht Dienstreisen nach Finnland, Russland und Polen statt. Im Fokus standen dabei der Kontaktaufbau zu Umweltorganisationen in Kaliningrad und St. Petersburg sowie die Kontakte zur HELCOM.

Vom 08.03. bis zum 10.03. nahm der Geschäftsführer an einer HELCOM Veranstaltung zur Meeresverschmutzung teil. Darin inbegriffen war ein persönliches Treffen mit der HELCOM Generalsekretärin Monika Stankiewicz.

Während der Baltic Sea Days vom 21.-24.03. stellte der Geschäftsführer die Stiftung und ihre Fördermöglichkeiten in St. Petersburg vor. Hier wurden auch weitergehende Kontakte nach Kaliningrad geknüpft, die zu einem Treffen mit dem Umweltministerium in Kaliningrad im Juni führten.

Im Herbst folgte der Geschäftsführer einer weiteren Einladung des Umweltministers zu den Deutsch-Kaliningrader Umwelttagen. Aus den Gesprächen vor Ort ging deutlich hervor, dass Interesse an Aktivitäten zur Steuerung des Tourismus in der Rominter Heide und im Nationalpark Kurische Nehrung sowie an einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Litauen im Bereich Meeresschutz besteht. Im Dezember erfolgte schließlich ein weiterer konkreter Austausch zu den Möglichkeiten einer koordinierten Projektentwicklung im Memeldelta.

Bei dieser Veranstaltung mit 63 Teilnehmern aus acht Ostseeländern in Kaliningrad wurden interessante Projektinitiativen diskutiert. Dabei ging es um die Wiederherstellung von Feuchtgebieten und den Einsatz von Pflanzenkläranlagen zum Schutz vor Eutrophierung sowie um die Sicherung von Mooren und Feuchtgebieten im Memeldelta. Die Veranstaltung wurde von der Michael-Succow-Stiftung und der Coalition Clean Baltic organisiert.



Peter Torkler
präsentierte
die Fördermöglichkeiten
der Stiftung
bei der Russischen
Geographischen
Gesellschaft
in St. Petersburg.



Peter Torkler nahm
an einer Pressekonferenz
der TASS-Agentur
in St. Petersburg teil,
die für das erste russische
Projekt der Stiftung, Baltic
Clean Games, abgehalten
wurde.

Synergien mit der Ostseestiftung

Die räumliche Nähe zur OSTSEESTIFTUNG war und ist in jeder Hinsicht eine große Hilfe. Sie besteht bereits seit dem Jahr 2011 und verfügt daher über zahlreiche für uns nützliche Erfahrungen aus ihrer Anfangszeit. Die Baltic Sea Conservation Foundation konnte daher z.B. im administrativen Bereich auf zahlreiche Vorlagen der OSTSEESTIFTUNG zurückgreifen. So werden Arbeitsverträge und die gesamte Buchhaltung nach ähnlichen Prinzipien geführt. Im Bereich der Vermögensverwaltung wurde die Suche nach gemeinsamen Investments in Immobilien 2016 begonnen.



Die Mitarbeiter der OSTSEESTIFTUNG von links nach rechts: Georg Nikelski (Geschäftsführer), Dr. Sabine Grube, Claudia Reese, Anna Schenkluhn, Rasmus Klöpffer und Andrea Holz.



Impressum

Jahresbericht für 2016 der Baltic Sea Conservation Foundation.

Oktober 2017

Baltic Sea Conservation Foundation

Ellernholzstraße 1/3

17489 Greifswald

Telefon: 03834 51 81 599

Fax: 03834 25 46 720

Mail: office@baltcf.org

www.baltcf.org

Layout: R. Brzezinski

Bildnachweise: P. Torkler, E. Loy, M. Czasnojęć, M. Skóra,

Towarzystwo Miłośników Parsęty, Baltic Clean Games